

Opitz, Martin: Ich kan mich zwar zu dir begeben (1618)

- 1 Ich kan mich zwar zu dir begeben
- 2 Jetzt wann ich wil, mein Vatterland,
- 3 Nun ich befreyt bin von dem Leben,
- 4 Bey dem kein Glück ist und Bestand;
- 5 Doch helt mich noch der Liebe Band,
- 6 Der ich zu schwach zu widerstreben.

- 7 Vor hab' ich mich zu dir gewendet,
- 8 Kein Ort gefiel mir besser nicht;
- 9 Nun hat sich alle Lust geendet,
- 10 Nach dem ich meines Hertzens Liecht,
- 11 Was jederman darwider spricht,
- 12 Mit seiner Anmuth gantz verblendet.

- 13 Vor wann die Morgenröhte lachte
- 14 Und ließ sich sehen auff ihrer Bahn,
- 15 So grüßt' ich sie, wann ich erwachte;
- 16 Jetzt ist es alles nun gethan,
- 17 Weil ich mein Lieb nur preisen kan
- 18 Und allzeit ihre Ziehr betrachte.

- 19 Vor hab' ich zu den kühlen Flüssen
- 20 Und klaren Brunnen mich gesellt;
- 21 Die Rosen, Lilien und Narcissen
- 22 Liebt' ich für alles auff der Welt;
- 23 Jetzt weiß ich viel ein schöner Feldt,
- 24 Und hoffe sein noch zu geniessen.

- 25 Ihr Bircken und ihr hohen Linden,
- 26 Ihr Wüsten und du stiller Waldt,
- 27 Lebt wol mit euren tieffen Gründen
- 28 Und grünen Wiesen mannigfalt;
- 29 Mein Trost und bester Auffenthalt

30 Ist sonstwo als bey euch zu finden.

(Textopus: Ich kan mich zwar zu dir begeben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49194>)